

Herdringen

In Herdringen wohnte früher an der Stelle, die heute mit Kettelburg bezeichnet wird, eine adelige Familie von Herdringen (Herdringbusen). Im Jahre 1196 wird Egbert von Herdringen erwähnt. Nach 1309 kam ein Teil des Hofes an die von Cobbenrode. Der Rest verblieb den von Herdringen, ging aber nach

1342, als mit Gobelin von Herdringen die Familie ausstarb, an die von Kettler über. Diese erbauten 1377 auf ihrem Hof die Kettelburg. Der Besitz wurde bald darauf wieder vereinigt, denn Goert von Kettler heiratete die Tochter Adelheid des Gerwin von Cobbenrode de Schwarte, der ohne Manneserben war. Die Burg und die Höfe gingen deshalb auf seinen Schwiegersohn Johann von Hanzleden über. Als diese Familie nach dem Tode der Gebrüder Rembert und Gert von Hanzleden ausgestorben war, erbt sie ihr Neffe Winold von Westrem zu Cümmern. Von diesen kauften im Jahre 1618 die von Fürstenberg das Gut. Diese ließen anstelle der verfallenen Kettelburg ein neues Schloß auf dem sogenannten Plage erbauen. Dieses Schloß bestand bis in die 40er Jahre des letzten Jahrhunderts, wo es dem jetzigen prächtigen, in anglo-gotischem Stil Platz machen mußte. Das Schloß wurde durch den Architekten Augustini nach den Plänen des Kölner Dombaumeisters Zwirner erbaut. Es enthält eine wertvolle Gemäldesammlung meist niederländischer Meister, Holzschnitzereien und besonders den aus Kirchengeräten bestehenden, durch den Warburger Meister Eisenheit in den Jahren 1580 bis 1603 geschlagenen, berühmten Silberschatz. Das Kreuz aus dem Jahre 1589, Kelch, Rauchfaß und Weihwasserkessel, sowie die wundervoll plastisch zife-



Schröder, Bürgermeister

lierten Meßbuchdeckel stellen wohl das Vollendetste dar, was die Goldschmiedekunst der Renaissance in deutschen Landen geschaffen hat. Dem imposanten Gebäude und seinem inneren Reichtum entspricht die nächste Umgebung, in die das Schloß gestellt ist. Laubgewinde, Statuen, Sträucher und Baumkronen spiegeln sich in den von Wasservögeln bunt belebten Teichen, über die kleine Brücken zum anderen Ufer hinüberführen. Wohlgepflegte naturschöne Wege gehen durch den herrlichen Schloßpark, der der Allgemeinheit mit Ausnahme eines kleinen, um das Schloß liegenden Teiles freigegeben ist.

Die von Fürstenbergsche Familie, die vom Fürstenberg bei Neheim stammt, hat bedeutende Männer hervorgebracht. Es sei nur an den Minister Franz von Fürstenberg, an zwei Erzbischöfe und an den Landdrosten Caspar von Fürstenberg erinnert.

Das Dorf Herdringen bestand früher aus mehreren zerstreut liegenden Höfen, die in den Kriegswirren zum größten Teil untergegangen sind und später um das Schloß herum wieder aufgebaut wurden, da



Auf der Heide



sie dort mehr Schutz hatten. Auch in der Steinzeit war Herdringen schon besiedelt, wie Grabhügel und Funde beweisen. Von Wäldern umrauscht liegt heute das stille Dörfchen inmitten grüner Bäume und wird gerne zum Ziel von Wanderungen und Ausflügen gewählt. Der König der Wälder, der Edelhirsch, und der schwarzborstige Keiler ziehen hier noch ihre Bahn.